

Zahlesche Zeitung

für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 588.

Jahrgang 195.

Druckerei-Presse für alle und Sonstige 2,50 Mk., Druck die Sonstigen 5 Mk. für das Einzelstück; Kopf-
Zeitungstaxe 20 Cts. Die tägliche Zeitung erscheint dreimal wöchentlich. — Druck-Verlag:
Halt. Graf (Hrsg., Geschäftsbureau), J. B. Harnischmacher (Redaktion), W. G. Müller (Verlag).

Manuskript-Schriften für die redaktionellen Bedürfnisse über dem Namen bei Güte 15 Uhr, vorabend
25 Uhr. Briefliche Anfragen 20 Uhr. Briefkasten am Montag bis abends 10 Uhr. 12 Uhr.
Anzeigen-Räume für die Expedition in Güte 4 bis 6 und bei allen bekannten Kunzmann-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 158.
Erscheinung 2, 5, 12 und 19. Hermannstr. in Güte 4.

Zweite Ausgabe
Dienstag, 16. Dezember 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.
Telephon Amt VII Nr. 11 208.
Druck und Verlag von Otto Zolte in Güte 4.

Deutsches Reich.

Salle a. S., 16. Dezember.

* **Annahme des Zolltarifs.** Der Umstand, daß die Zollopposition mit Ausnahme der beiden Volksparteien den Kampf um den Zolltarif in einen Kampf um die Zeit verwanbelt hatte, hat dem jüngsten Reichstags-Zugangsbescheid keine außerordentlichen, ja sensationellen Charakter aufgegeben; er hat aber auch dazu geführt, daß erreicht worden ist, was noch beim Beginn der Verhandlungen als völlig unerreicherbar erachtet wurde. Hatte doch der Präsident des Reichstages damals im Entschenspruch sich dahin ausgesprochen, daß vor der Wehrdatschpasse auf keinen Fall mehr als die zweite Lesung der Zolltarifvorlage erledigt werden könne, die dritte Lesung dagegen nach Abstoßung der Etatsberatung im April zu erfolgen haben werde. Das Entgegen dieser allgemein gehaltenen Annahme zeigt die Zolltarifvorlage im Reichstage verabschiedet worden konnte, ist von größtem Vorteil für unser ganzes Erwerbsleben, denn es eröffnet sich jetzt die sichere Aussicht, umgekehrt früher, als es anderwärts möglich gewesen wäre, zu festen und sicheren Grundlagen in Bezug auf unsere Handelsbeziehungen zum Ausland zu gelangen. Mit dieser Ansicht wird voraussichtlich auch das Vertrauen in unser Erwerbsleben zurückkehren, und damit die Voraussetzung für die Ueberwindung der jetzigen Stagnation in der Industrie, in Handel und Verkehr geschaffen sein. Ein weiterer Vorteil der der Opposition zu dankenden rascher Erledigung der Zolltarifvorlage ist darin zu erblicken, daß zwischen dem Abstoßung der Verhandlungen und den bevorstehenden Reichstagsarbeiten ein längerer Zeitraum liegt, und demnach diese Wahlen nicht unter den unmittelbaren Einfluß von die Reichstagsarbeiten ausgeübt werden können, wie sie in den letzten Wochen im Reichstags sich abspieglel haben. Endlich ist durch die definitive Erledigung der großen gesetzgeberischen Aufgabe der Zolltarifvorlage freie Bahn für die ruhige Erledigung der gemöhnlichen Geschäfte des Reichstages geschaffen. Der Reichsausschusseplan wird mit der Ruhe und Sachlichkeit bearbeitet werden können, welche die schwerste Finanzanlage des Reiches erfordert. Wenn es auch noch nicht die Aufgabe dieser Lesung des Reichstages sein wird, endgültige Beschlüsse über die Ordnung der Reichsfinanzen zu fassen, weil man dazu erst den Vertrag der Reichsfinanzen und den Fällen infolge des neuen autonomen Tarifs übersehen muß, so wird man sich doch über das Beschäftigt über die ordentlichen Einnahmen zu dem ordentlichen Budgetbedarf des Reiches wöllig klar werden müssen und so den Boden für jene definitiven Beschlüsse zu ebnen haben. Daß, abgesehen von dem Reichsausschusseplan, dem Reichstage nur noch die dringlichsten gesetzgeberischen Vor schläge unterbreitet werden, liegt auf der Hand. Zu diesen dürfte aber jedenfalls die Novelle zum Börsengesetz gehören. Sie bildet bis zu einem gewissen Grade eine Ergänzung der Zolltarifvorlage; wenn in dieser gleichmäßige die Interessen der Landwirtschaft und der Industrie gewahrt sind und man von ihrer Beschäftigung eine Förderung unseres Erwerbslebens erwarten darf, so bildet hierfür doch eine entsprechende Berücksichtigung der Bedürfnisse des Handels, insbesondere auch unserer Zar- und Warenauf-, eine unerlässliche Voraussetzung. Nur wenn auch dieses wichtige Glied unseres heimischen Erwerbslebens mit voller Kraft mitarbeiten im Stande ist, wird sich die Gesundung unserer Volkswirtschaft in der erwünschten Weise und in dem erwünschten Tempo vollziehen können. Deshalb ist es unerlässlich, so betonen die „Berl. Polit. Nachr.“, daß in unmittelbare Zusammenhänge mit der grundlegenden Neuordnung unserer Zoll- und Handelsverhältnisse auch dazu gehörigen wird, wenigstens diejenigen Bestimmungen des Vorlesetzes einer Revision zu unterziehen, welche dem Handel, vielfach in bedenklicher Weise zu erschüttern, dadurch die Tätigkeit unserer Börsen lösen zu legen und ihre Bedeutung für das heimische Erwerbsleben zu vermindern. Man wird vertrauen dürfen, daß diesbezügliche Vorlagen, welche mit solcher Energie und in so trefflicher Weise für die Interessen der Industrie und der Landwirtschaft bei den Zolltarifverhandlungen zu sorgen gewirkt hat, auch den Handel und seine Bedürfnisse berücksichtigen und ihm durch die Beseitigung der am schwersten empfindlichen Bestimmungen des Vorlesetzes sein Recht zu teil werden lassen wird. Woban wird man gewiss von der jetzigen außerordentlichen Kampagne des Bundes der Landwirte an die Regierung des Reiches einen guten Anstoß zum weiteren Bewegung in unserem ganzen Erwerbsleben daliren können.

trauen dürfen, daß sie sich durch den Streik der Bundesregierung nicht irre führen lassen.“ — Die „Polit. Nachr.“ schreiben: „Wir glauben nicht, daß die Reichsboten diesmal voll-
erhöbten Hauptes und ungeheft freudigen Herzens nach voll-
trauter Arbeit hier eilen. Graf Bülow hat jedoch mit feiner Besonnenheit und Umsicht hauptsächlich auch die Wünsche derjenigen geführt, welche gegenwärtig kimrad und großend bei Seite stehen, da auch die Oppositionsparteien langfristige Handelsverträge wünschen. Am meisten aber hat Graf Bülow Bestreben anzuzeigen, der nach jahrelanger, geradezu kolossaler Arbeitssait den gewöhnlichen Siegespreis entgegennehmen kann.“ — Die „National-Zeitung“ äußert sich ähnlich pessimistisch: „Es ist sicher, daß ein Teil der geliebten Alltagszeit der Politik wüchige. Die Regierung habe eine kaum zu überschätzende Verantwortlichkeit auf sich genommen. Man müsse abwarten, wie sie ihr gerecht werde. Schon hätten sich die Helfer von gestern zum Teil als Sünder für morgen angeklagt.“ — Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt die heutige Verantwortlichkeit sei nicht zu ihrem Rechte gekommen. Der Kampf sei noch nicht der Entschlung. Dem nächsten Reichstag würden weitere Schritte beschließen sein. Deshalb sei es weitere Aufgabe des Bundes, den Wälstampf mit aller Energie voranzutreiben. Dieser ein kleiner Säulein fester Männer, als eine derbestimmend große Schar folcher, die in entscheidenden Augenblick nicht zu laßen müß. — Die „Germania“ führt aus, die Opposition habe den Zusammenhang der Reichsparteien ermöglicht. Das Blatt damit den Führern der Reichsparteien, welche das Zusammenkommen eines neuen Tarifs herbeiführt, der den produzierenden Schichten, insbesond. der Landwirtschaft, als auch Handel und Industrie, Segen bringen werde.

* **Kaiserliches Angebot an den Grafen v. Bülow.** Aus Potsdam geht einem Berliner Tageblattes die Nachricht zu, daß der Kaiser in Anerkennung der großen Verdienste des Reichskanzlers um das Zusammenkommen der Zolltarifvorlage dem Grafen von Bülow die Erhebung in den Fürstentstand angeboten habe, oder schließlich von diesem neuen Gnadenbeweis Abstand nahm, als Graf Bülow selbst auf die zahlreichen Vorteile kaiserlicher Fuß hinwies, die ihm bereits zu teil geworden waren. Der Kaiser verteilte darauf dem Reichskanzler die Rechte des Großherzogtums Mecklenburg. In dieser Hinsicht kann einerseits gesehen werden, welche große Achtung der Kaiser über das Gelingen des Tarifarbeits empfand, andererseits darf für alle jene Reichsämter, welche davon schloßen, daß das persönliche Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Kanzler in letzter Zeit getrübt gewesen sei. Der Kaiser würdigt rücksichtlos nicht nur das große staatsmännische Geschick des Reichskanzlers in Fragen der auswärtigen Politik, sondern auch die außerordentliche Energie und Umsicht, mit der Graf Bülow eines der schwierigsten Probleme der inneren Politik gemeystert hat.

* **Einführung des Verfahrens gegen den „Vorwärts“.** Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ wissen muß, hat die Familie Krupp an die Staatsanwaltschaft ein Gesuch gestellt, das Verfahren gegen den „Vorwärts“ wegen Beleidigung des verstorbenen Chefs der Familie einzustellen. Für diesen Schritt ist in erster Linie der Umstand maßgebend gewesen, daß Frau Krupp während dessen im den M Regungen des Prozesses, dessen Dauer durch die unüblichen Vernehmungen in Italien gar nicht abgelaufen sein wird, keineswegs gewachsen ist. Hierzu kam die Erwägung, daß die Familie Krupp aus den impopulären Sympathieäußerungen für den Verstorbenen die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Ehre Krupps beim deutschen Volke eines weitern Aufschubs nicht mehr bedarf. Die Staatsanwaltschaft wird dem Ersuchen der Familie Krupp voraussichtlich Folge leisten. — Die Befestigung dieser Nachricht bleibt noch abzuwarten.

* **Beitrag für Arbeiterstatistik.** Am 18. Dezember d. J. fand im kaiserlichen Statistischen Amt eine Sitzung des Beirats für Arbeiterstatistik statt. Auf der Tagesordnung standen: 1. Die Erhebung betreffend die Arbeitszeit in Rotoren, Bericht des Ausschusses; 2. Die Herausgabe einer monatlichen Veröffentlichung über die Abteilung für Arbeiterstatistik, Bericht des Ausschusses; und 3. Geschäftliche Mitteilungen.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung wurden nach dem Vortrag des Referenten, Geheimen Rats Dr. Führer, die von dem Ausschuss für die Rotorenerhebung vorgelegten Fragebogen, welche an die Verbände und Vereine der Kaufleute und Handlungsgeschäften sowie der Baker, Hausbienen z. u. an die Handelskammern verhandelt werden sollen, gar längerer Debatte mit einigen redundanten Veränderungen vom Reichstag angenommen. Wesentlich der Wunsch der z. u. befragten Verbände z. wurde beschloßen, in der Weise zu verfahren, daß zunächst eine beschränkte Anzahl von Verbänden angefordert werden soll, alle ihnen bekannten Verbände und Vereine zu benennen und daß dann aus diesem Material leitens des kaiserlichen Statistischen Amtes mit Hingziehung des Referenten des Beirats eine Auswahl getroffen werden soll. Wesentlich der Handelskammern zur Verbesserung angefordert werden sollen.

Zum 2. Punkt berichtete Geheimrer Regierungsrath Neumann über die Vorklungen des Ausschusses für die herauszubringende Statistik. Es schloß sich daran eine eingehende Erörterung über die Bestimmungen der Naturforscherversammlungen und der gewöhnlichen Stellenvermittler sowie auch der Gewerbeaufsichtsbeamten an der geplanten Arbeiterstatistik und sodann eine längere Debatte über die Methoden der Berichterstattung über den Arbeitsmarkt an.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung theilte der Berichtende mit, daß von dem Reichsrat dem kaiserlichen Statistischen Amt die Resolution des Bundesrats zur Ergreifung überwiegen sei, nach welcher dem kaiserlichen Statistischen Amt die Zusammenstellung des Materials bezüglich der Frage der Arbeitslosenversicherung übertragen werden soll. Zur Veranlung darüber, in welcher Art bei dieser Zusammenstellung vorzugehen sei und zur Feststellung der Gesichtspunkte, nach welchen die Zusammenstellung des Materials zu erfolgen habe, wurde auf Vorschlag des Berichtenden ein Ausschuss gewählt.

* **Reichstagsvorlesung Neunig-Goldberg-Gannan.** (Amthilfes Wahleregebnis.) In der Reichstagsvorlesung im Wahlkreise Neunig-Goldberg-Gannan am 11. Dezember erhielt Julius Graf von Heintze (frei. W.) 7576, Stadtvorwelder Dr. August-Weßler (Soz.) 6483 und Großhändler Dr. Friedrich (kons.) 6290 Stimmen. Es ist somit Schnapski größtes Volk und Drusus erforderlich.

* **Der Bundesrat wird voraussichtlich schon am Donnerstag dem Reichstag die verfassungsmäßige Zustimmung geben.** Dem Kaiser wird ein unangenehmer Innenbericht über den Reichstag vorgelegt werden, wie dies bei allen wichtigen Vorkägen zu geschehen pflegt.

* **Die nächste internationale Eisenbahnabfahrts-Konferenz wird, nach einer Mitteilung der „Leipz. N. Z.“, am 10. und 11. Juni 1903 in Zürich stattfinden.**

* **Disziplinaverfahren gegen Prof. Lehmann-Solovjewa.** In dem Disziplinaverfahren gegen Professor Lehmann-Solovjewa wegen Beleidigung des preussischen Artillerieoffiziers anlässlich seines Einzutretens für den blindgesehenden Hauptmann Kuhnert sowie wegen seiner Aussage gegen den preussischen Justizminister und gegen das preussische Reichstagen wurde in der Hauptverhandlung des Disziplinaverfahrens auf Entlassung aus dem Amte erkannt. Sämtliche Benehmstränge wurden abgelegt, da sie Einzelfälle darstellten. Der Angeklagte habe sich gegenüber Einzelgesprächen absichtlich gegen und den ganzen Artilleriestand ausgesprochen, und benehlt sich gleichfalls an die Soldaten, daß er die Kräfte habe aufzubrechen wollen. Professorein seien aber Besamte und hätten sich aller Angriffe gegen die Regierung zu enthalten; die objektive Kritik von Einzelfällen sei ihnen nicht verwehrt.

* **Der Reichsausschuss veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 7. Nov. betreffend das Zollwesen in den Zinggebietern in Afrika und der Südsee.**

* **Die in Paris am 20. Aug. 1902. über die für den fernwiderstand des Holzes des Generalrats in Rastro der bishergigen kaiserlichen Legationstanz und vortragende Nath im Auswärtigen Amt, R. Müller, -Jenisch, in Ansicht genommen.**

* **Der „Reichsanzeiger“ schreibt:** In französischen und englischen Blättern werden häufig die Preise für Kohlen mitgeteilt. Die zu Paris für einzelne aus dem Ausland bezogenen Kohlen Sendungen dieses Ursprungs gesehen. Nach Abzug der von den Empfängern gezahlten Fracht ließe ein äußerer gesetzlicher Preis der Kohle selbst übrig, der insbesondere viel billiger sei, als der derzeitigen französischen Kohle. Diesen geringen Preis wollen die Blätter daraus erklären, daß die preussischen Staatsbehörden den Verkäufern der Kohle einen Teil der Fracht im Wege der heimlichen Mittelergänzung erstateten. Wir sind nicht in der Lage, die Möglichkeit der in den ausländischen Blättern angeführten Zahlen genau nachprüfen zu können, da weder der Bericht noch der Empfänger, noch die Verkaufsstelle der getarifferten Kohle angegeben sind, ebensowenig wie sich die Blätter darüber äußern, ob etwa die Förderung zum Teil auf dem Selbstvertrieb stattfand, nach ausgereicht geltenden veröffentlichten Eisenhandelsanfragen, sowohl von deutschen, als von holländischen Kohlenhändlern nach Paris sich aber die regelmäßig frachten zu bemerken, daß nach ihrem Weg nach Paris übrig bleiben, zu denen hauptsächlich die Kohlen an Ort und Stelle geliefert werden können, wofür auch geltend ist. Zur Erklärung der in Paris für deutsche Kohle gezahlten Preise bedarf es also derartig günstiger Mittel, wie die ausländische Presse verneint, überhaupt nicht. Für deutsche Freie brauchen wir nicht hinaus zu gehen, daß selbstverständlich heimliche Refaktoren für aus dem Ausland angeführte Kohlen von keiner deutschen Kohle gewährt werden, weil eine derartige heimliche Frechandlung im Deutschen Reich getrieben werden überprüfbar würde.

Zur Aktion gegen Venezuela.

Am Montag ist im englischen Parlament der Schriftsteller i o c h e l in der venezolanischen Angelegenheit vertiehl worden. Der Minister des Auswärtigen Lord Lansdowne erwähnte danach am 23. Juni den deutschen Botschafter, daß England vollekommen bereit sei, mit der deutschen Regierung wegen einer gemeinsamen Aktion in Venezuela in Verbindung zu treten. Eine Mitteilung des Auswärtigen Amtes an die Botschaft vom 8. August enthält die Frage, welche Anforderungen die Botschaft über die am meisten ansehnliche Venezuela Ver Lage, einen Punkt auf Venezuela auszuheben, und benehrt daß, daß der deutsche Botschafter Lord Lansdowne eine gemeinsame Aktion vorzuschlagen solle. Die Botschaft erwidert darauf unter dem 14. August, indem sie zu einer Bedingung von Dr. Canova, Barrio Gocelo und maßgebend nach anderer venezolanischer Höfen rief. In einem Telegramm aus Caracas vom 1. August geht die entscheidende Erklärung seiner Regierung an, daß er am 20. Juni in aller Form der dem venezolanischen Minister des Auswärtigen Reiches erhoben habe. Eine Deutsche Parais an Caracas vom 2. August besagt, Venezuela habe sich entschlossen, die Botschaften zu lassen, wenn sie nicht binnen bestimmten Anfriden bis zum Anfang des Monats August zurückzuführen. Demnach dauerte es noch nicht in einem Telegramm vom 27. September an die Botschaft die Durchführung einer Klodade davon abhängig, daß alle venezolanischen Konsuln von sich selbst befehligt werden, bis die Forderung erfüllt ist. Ein Telegramm Lansdownes an den britischen Botschafter in Caracas vom 29. September enthält den Hinweis, daß Deutschland keine Zustimmung zu der

vorgezeichneten Verhältnisse der venezolanischen Schiffe gegeben, und bemerkt, daß die gemeinsame Durchführung von Handels- und diplomatischen Angelegenheiten, so wie die deutsche Regierung an, daß ein klares Interesse bestehe zwischen den in erster Linie erwähnten britischen und deutschen Forderungen. Nichtsdestoweniger müssen die beiderseitigen Ansprüche zusammen gesehen werden oder fallen, und man müsse die Möglichkeit ausfinden, daß Venezuela sich mit einer der beiden Mächte abfinden wolle, ohne eine gleichschickende Regelung mit der anderen Macht durchzuführen zu wollen. Nach der Regierung solle daher, bevor sie ihre Schritte entfalte, sich bemühen, über die anzuwendenden Handelsbestimmungen sich zu verständigen, damit es nicht einer der Regierungen frei stehe, ohne beiderseitige Einverständnis zurückzutreten. Auch müsse eine genaue Uebersetzung über diesen Punkt erfolgt sein, die noch mit der gemeinsamen Aktion zusammenkomme. Am 17. November informierte Lord Lansdowne wiederum, daß Graf Bernstorff im Auswärtigen Amt vorgezogen habe, Lansdowne habe ihm gesagt, die britische Regierung sei vollkommen damit einverstanden, daß man an der gemeinsamen Aktion festhalte, bis die Forderungen beider Regierungen befriedigt seien. In einem Telegramm aus London am 1. Dezember 1869 heißt es, daß zwischen Großbritannien und Venezuela vollständige Uebereinstimmung erzielt sei und kein Grund zu einem längeren Hängen vorliege. Das letzte der innerseitigen Telegramme ist am 2. Dezember von Lansdowne an Goring gerichtet worden und geht dem letzteren Mitteilung zur Mitteilung an die venezolanische Regierung, die wie er es für zum Wiedergehen schickte, als Hinweisung zu werden müßte. Goring hat dortin auch Anweisungen, sich mit seinem deutschen Kollegen zu verständigen und in enger Uebereinstimmung mit diesem zu handeln.

★

Ueber das Bombardement von Puerto Cabello wird noch gemeldet:

Der venezolanische Mob bemächtigte sich des englischen Dampfers 'Toppa' in der Nacht vom Mittwoch während der Besetzung des Bootes und zwang den Kapitän, die Besatzung zu landen, worauf der Fessel die venezolanische Fregatte Hige. Die Nachricht von dem Vorgang wurde am Freitag in La Guayra bekannt, worauf das englische Kriegsschiff 'Charbonis' und der deutsche Kreuzer 'Sinea' nach Puerto Cabello abkmpfen. Dort verlangten die Engländer die sofortige Abgabe des Dampfers 'Toppa' und schickten, als die Venezolaner hierauf nicht rechteten, 50 Marinejohden mit dem Besatz an Land, das Schiff unter allen Umständen zurückzubekommen, was nach einem langen, unblutigen Schachmatt als geschlo. Unmittelbar darauf landete der Kommandant eine Fortsetzung an die venezolanischen Soldaten, die ein feindliches Regiment und eine Artillerie mit sich brachte, die die Bombardement eröffnet. Die Schiffe wurden gegen die entsetzten Forts gerichtet, und die Kriegsschiffe waren lo vorwärts, nicht in die Stadt zu fernen. Die Forts erwiderten das Feuer anfangs, stellten es aber bald ein, worauf sich die Schiffe zurückzogen. Es erfolgte dann ein Angriff auf die Stadt. Die unterirdischen Katakomben des von der Mannschaft des englischen Kriegsschiffes 'Charbonis' genannten Castillo Libertador bei Puerto Cabello sind von dieser in die Luft gesprengt. Die in der Nähe befindlichen Festgebäude wurden verbrannt.

Frankfurt a. M., 15. Dez. Die 'Presse' sagt, meldet aus dem-Port: Das Bombardement von Puerto Cabello, wobei der Kommandant gefangen und zwei Soldaten verwundet wurden, wird in Venezuela als Verstoß gegen das Völkergesetz angesehen, da innerhalb der im Ultimatum bezeichneten Frist von zwei Stunden der Präsident eine Erklärung abgegeben hätte. Da sich jedoch keine Erklärung in dieser oder in welcher auch sonst, dem Reich und England als durchaus ungerechtfertigt und gegen die Zivilisation verstoßend betrachtet, besonders auch deshalb, weil den Frauen und Kindern keine Gelegenheit gegeben wurde, sich außerhalb der Schußweite der Kanonen zu flüchten. Wie der 'New-York Herald' meldet, besteht seitens Regierung und Volk in Bezug Venezuela Beteiligungen. Berichte aus Washington stellen einstuftig fest, daß das Bombardement von Puerto Cabello in Regierungskreisen einen schlimmen Eindruck gemacht habe. In den Morgenblättern wird derselben Ansicht Ausdruck verliehen.

New-York, 15. Dez. Hinsichtlich des Bombardement von Puerto Cabello äußern diese Blätter das Cabinet in Washington auf dem Ultimatum, nicht zu interveniren. Senator Calmes, Vorsitzender des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, ein Angriff auf Venezuela durch Truppenverleihe auf Caracas würde die Union zerreißen, heißt zu raten, weil die Invasion ein erster Schritt zur Besetzung von Caracas wäre.

Berlin, 15. Dez. 'Wolffs Telegraphen-Bureau' meldet: Der venezolanische Aviso 'Restaurador' ist unter deutscher Flagge in Dienst gestellt worden. Kommandant ist Kapitänleutnant Zier, bisher erster Offizier der 'Gazelle'. Der 'Restaurador' verzoollständigt zur Zeit seine Ausbildung in Trinidad.

La Guayra, 14. Dez. Von drei venezolanischen Kriegsschiffen, die das deutsche Geschwader weggenommen hat, ist der 'Restaurador' ein Dampfer von 600 Tonnen. Die anderen waren eine kleine Dampfer, nämlich der 'Totoma' mit der Besatzung von 137 Tonnen, der 'San Antonio' mit der Besatzung von 500 Tonnen, und vier jezt unter deutscher Kriegsflagge. Die anderen Schiffe sind nicht genügend festlich, um mit Besatzung eine Reise nach Trinidad selbst zu unternehmen; auch hätte ihr baulicher Zustand ein Schweben dorthin aller Wahrscheinlichkeit nach unmöglich gemacht. Der 'Restaurador' wird die Allongestreckte der mit dem Aufhören der hiesigen venezolanischen Kriegsschiffen beendigten deutschen Geschwader wesentlich befördert haben. Ein bloßes Ueberschiffen der beiden Schiffe ergibt gleichfalls nicht angangs, da sie in diesem Falle voranlässlich den Venezolanern wieder in die Hände gelangen würden. Hiernach blieb nur übrig, die Schiffe, die als abiot vertrieben bezeichnet werden müssen, zu zerstören.

Caracas, 14. Dez. Mehrere Führer der Unabhängigen, darunter El Moche und Hernandez, sind von Maratibo nach Caracas ausgebrochen, wo sie am Montag eintriften dürften. Man nimmt an, daß ihre Anwesenheit zu politischen Veränderungen führen wird.

Washington, 14. Dez. Das amerikanische Kanonenboot 'Mareta' befindet sich in La Guayra im Besatz seines Kapitän's.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Nach dem Abgeordnetenhaus.

Am Einlauf befindet sich eine Interpellation Huber, ob die Regierung bereit sei, der durch das Deutsche Reich bestehenden Anhebung von Weinsteuern in geeigneter Weise mit allen Kräften entgegenzutreten, ferner eine Interpellation Licht, Huber und Genossen, ob es richtig sei, daß der Zolltarif zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung bereits endgiltig verabredet sei und ob derselbe noch vor der Einbringung im Reichstage veröffentlicht werde.

Schweiz.

Ergänzung des Bundesstaatsrats.

Der Bundesrat hat die Bundesversammlung eine Ergänzung des Bundesstaatsrats empfohlen. Darnach wird mit Vorbehalt der Straßburg eine formale Handlung, die vorwiegend den Charakter des gemeinen Verkehrs oder des inneren Verkehrs hat, wesentlich in einer Weise verfahren, die geeignet ist, zur Behebung solcher Handlungen aufzuführen. Durch diese Gesetzentwürfe würde die anstattige Propaganda, wie Verberichtigung des Königsmordes, getroffen.

Belgien.

Zum Aftentagsbericht.

Sonntag Abend war, wie ich schon gestern berichtet habe, das Gerücht verbreitet, als der König von Belgien zurückkehrend von Brüssel nach Schloß Laeken fuhr, die Mörderin der Kaiserin sei ihm entgegengekommen und habe ihn mit dem Revolver in die Brust geschossen. Ein solches Gerücht ist natürlich vollkommen unbegründet. Die Kaiserin ist in den besten Umständen und hat ihren Aufenthalt in Brüssel fortgesetzt. Die Kaiserin ist in den besten Umständen und hat ihren Aufenthalt in Brüssel fortgesetzt.

schief fuhr und Gerüchten Alles auf ihrem Wege. In mehreren Stellen fuhr er durch Wälder, Wälder und Büsche, die von den Fluten fortgetragen. Auch von der Insel Babilon kommt schlimme Kunde. Eine Karamita wurde entdeckt, daß Infolge der andauernden Regenfälle in Sommer einige Häuser am Westufer des Brügge-Canals zerstört. Die Behörden haben Hilfe geleistet.

Türkei.

Die Nachrichten aus Macedonien.

lauten tröstlicher als bisher, und die bulgarische Regierung beschuldigt, eine Versuche in der Absicht, die Einigung der Bulgaren mit der Unterstützung der bulgarischen Gebiet maskiert überretenden Flüchtlinge aus Macedonien, für die die Privatliste nicht ausreichte.

Großbritannien.

Zu Interventionen.

Ein Entwürf einer Anfrage über die Judiciumentomien sagte Lord Salisbury im Unterhaus, die Regierung habe von ihrem juristischen Rathgebern gehört, daß nichts in den Bestimmungen der Judiciumentomien vorhanden sei, das nicht vereinbar sei mit der Weißungsinhaltungen in den bestehenden Verträgen. Diese Behauptung ist, soweit die Regierung weiß, von jeder Macht gesetzlich, welche die Konvention nicht unterzeichnet hat, mit Ausnahme von Russland, und England selbst habe die Konvention von 1859 unterzeichnet.

Edmund Robertson (liberal) fragt, ob die deutsche oder österreichische Regierung nach den Bestimmungen der Konvention ersucht zu werden, die gesamt Eisenbahn und Schiffahrt für Österreich zu betreiben, der nach den Vereinigten Staaten ausgereicht werden sollte.

Cesard Valfour erwidert, wenn sich nach Aufzweifeln der Konvention irgend eine Frage ergeben sollte, als ob der Mächte, welche die Konvention unterzeichnet haben, in irgend einer Weise eine indirekte Abgabe auf importierter Güter zahlte, so würde diese Frage der Unterartion an den Kaiser zu übergeben sein, was eine Entscheidung unterworfen wäre. Er könne nicht im Voraus sich über die Entscheidung äußern, welche die Kommission in einem Falle treffen würde, oder der nicht eintriefen lief.

Douglas Chamberlain stellt im weiteren Verlauf der Debatte fest, daß im Jahre 1861/62 etwa drei Viertel des westindischen Handels nach den Vereinigten Staaten ausgeführt worden sei.

Aus Nah und Fern.

Die Brandische Millionenbeschriftung.

die wohl schon in Wien älter die Beschriftung beschriftigt und eine Zeitlang hienieden geschildert ist. Dieser Tag ist einem gentile am langweiligen Beschleppungsproß vor der zweiten Etappenfahrt von Padua nach Venedig zur Veranstaltung gekommen. Ende November 1900 ließ sich der Kaufmann Wilhelm Beschi bei dem Grafen Douglas melden. Da Beschi nicht vorgelassen wurde, so landete er an den Straßen einer kleinen Stadt in der Nähe von Venedig, um den Besuchen überzubringen: die Beschriftung soll in kurzer Zeit in vielen tausend Exemplaren verhandelt werden. Wenn der Graf oder die Vererbung verhandelt werden, so löste er gestillt um umgehende Nachhilfe. Die Beschriftung führte den Titel: 'Die Johann Konrad Brandische-Willmann'sche Beschriftung in Venedig für die Leben in den Venetianischen Provinzen für die Unterbreitung der Beschriftung, gegeben von den Brandische'schen Erben 1900.' Graf Douglas antwortete auf diesen Brief nicht. Er erhielt deshalb von Beschi einen zweiten Brief, in dem dieser ihm mittheilte, daß, wie ihm schon mitgeteilt werde, die Beschriftung bereits am 6. Dezember 1900 verhandelt worden war, Graf Douglas der Beschriftung, des Betrages, der Beschriftung nicht zu befriedigen. Es wurde die Behandlung aufgestellt: Graf Douglas habe in den Jahren 1868 und 1869 aus der Brandische'schen Beschriftung 20 000 Gulden und 5 Millionen Gulden erhalten. Außerdem wurde behauptet: Graf Douglas sei durch den Verkauf der Beschriftung 5 Millionen Gulden erhalten durch den Verkauf der Beschriftung 5 Millionen Gulden zu erhalten und sich einzuweisen. Es soll nun festgestellt sein, daß Graf Douglas überhaupt nichts aus der Brandische'schen Beschriftung erhalten habe. Graf Douglas stellt gegen Beschi und den Herausgeber der Beschriftung, Kaisermeister Friedrich Brandich, ein Verlangen, 20 Millionen Gulden aus der Beschriftung nicht erweislich anderer Ursachen auf Grund der §§ 185, 186 und 200 des Straf-Gesetzbuchs, Straftatbestand wegen verführerischer Erprechtung auf Grund des § 253 des Straf-Gesetzbuchs, der Einweisung beschiedener Gerichte zu verwenden.

Es handelt sich, wie kurz berichtet worden mag, um die viele Millionen umfängliche Beschriftung, welche im Jahre 1701 in Venedig verhandelt wurde. Das Verlangen beschiedener Gerichte, die Beschriftung zu verwenden und die nach dem Testament des Verstorbenen an den Kaisermeister Friedrich Brandich zu erben und sich einzuweisen. Es soll nun festgestellt sein, daß Graf Douglas überhaupt nichts aus der Brandische'schen Beschriftung erhalten habe. Graf Douglas stellt gegen Beschi und den Herausgeber der Beschriftung, Kaisermeister Friedrich Brandich, ein Verlangen, 20 Millionen Gulden aus der Beschriftung nicht erweislich anderer Ursachen auf Grund der §§ 185, 186 und 200 des Straf-Gesetzbuchs, Straftatbestand wegen verführerischer Erprechtung auf Grund des § 253 des Straf-Gesetzbuchs, der Einweisung beschiedener Gerichte zu verwenden.

Es handelt sich, wie kurz berichtet worden mag, um die viele Millionen umfängliche Beschriftung, welche im Jahre 1701 in Venedig verhandelt wurde. Das Verlangen beschiedener Gerichte, die Beschriftung zu verwenden und die nach dem Testament des Verstorbenen an den Kaisermeister Friedrich Brandich zu erben und sich einzuweisen. Es soll nun festgestellt sein, daß Graf Douglas überhaupt nichts aus der Brandische'schen Beschriftung erhalten habe. Graf Douglas stellt gegen Beschi und den Herausgeber der Beschriftung, Kaisermeister Friedrich Brandich, ein Verlangen, 20 Millionen Gulden aus der Beschriftung nicht erweislich anderer Ursachen auf Grund der §§ 185, 186 und 200 des Straf-Gesetzbuchs, Straftatbestand wegen verführerischer Erprechtung auf Grund des § 253 des Straf-Gesetzbuchs, der Einweisung beschiedener Gerichte zu verwenden.

Es handelt sich, wie kurz berichtet worden mag, um die viele Millionen umfängliche Beschriftung, welche im Jahre 1701 in Venedig verhandelt wurde. Das Verlangen beschiedener Gerichte, die Beschriftung zu verwenden und die nach dem Testament des Verstorbenen an den Kaisermeister Friedrich Brandich zu erben und sich einzuweisen. Es soll nun festgestellt sein, daß Graf Douglas überhaupt nichts aus der Brandische'schen Beschriftung erhalten habe. Graf Douglas stellt gegen Beschi und den Herausgeber der Beschriftung, Kaisermeister Friedrich Brandich, ein Verlangen, 20 Millionen Gulden aus der Beschriftung nicht erweislich anderer Ursachen auf Grund der §§ 185, 186 und 200 des Straf-Gesetzbuchs, Straftatbestand wegen verführerischer Erprechtung auf Grund des § 253 des Straf-Gesetzbuchs, der Einweisung beschiedener Gerichte zu verwenden.

Ein schwerer Brandunglück in Schießen.

An der letzten Nacht entstand in Brüssel wahrscheinlich durch eine Gasexplosion, in einem Hause ein schweres Brandunglück. Das Treppenhaus stand in kurzer Zeit vollständig in Flammen, und in den Wohnungen des fünfstöckigen Hauses entzündete sich ein hundertbarer Brand. Der Feuerwehre gelang es, mit Mitteln aus dem Hause die Hilfe zu bringen, welche die Feuerwehr leisten konnte. Ein Teil der Wohnungen waren zerstört; bei genauerem Untersuchen wird an ihrem Auffommen gearbeitet.

Ueberlebenden in Italien.

Inzwischen der letzten sechs Monate ist Italien von schweren Unwettern sehr häufig heimgegriffen worden; eine Katastrophe rief sich an die andere. Der wolkenschwermartigen Regen, der seit einigen Tagen wieder über das Reichliche der apenninischen Halbinsel niederschleudert und noch immer die Bevölkerung von Neapel an zum Erbeben erregt, hat in Neapel ein solches Ereignis herbeigeführt, ist die ganze Niederung an der Ostküste überflutet. Die Flüsse sind über ihre Ufer getreten, zeigen die Weiden mit

schief fuhr und Gerüchten Alles auf ihrem Wege. In mehreren Stellen fuhr er durch Wälder, Wälder und Büsche, die von den Fluten fortgetragen. Auch von der Insel Babilon kommt schlimme Kunde. Eine Karamita wurde entdeckt, daß Infolge der andauernden Regenfälle in Sommer einige Häuser am Westufer des Brügge-Canals zerstört. Die Behörden haben Hilfe geleistet.

Selbstmord. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Brand. In einem Hotel in München erschoss sich ein ums gefähre 24 Jahre alter Mann, der sich das Fremdenbuch als Kaufmann Carl Holt aus Berlin eingetragen hatte.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 15. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Bei Eröffnung der Sitzung wurde die Petition des Herrn...

H. Schanze und W. Kahlert um Rücknahme der von ihnen...

Telegramme.

Caracas, 15. Dez. (Petersburger Meldung). Auf das Gerüchten...

Wetter-Vorhersagen auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte...

Freitag, 17. Dezember: Frosthaft, vielfach Niederschlag, Nebel.

Samstag, 18. Dezember: Kalt, wolkig, theils heiter, theils...

Wetterüber. (4 = bedeutet über, - unter Null.)

Table with columns for location (e.g., Halle, Zerbst, Magdeburg), date, and weather forecast symbols.

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Thermometern...

Börsen- und Handelskurse.

— Die Randbahn in Berlin verkauft am Donnerstag...

Lease Marktkursliste.

Table with columns for location (e.g., Ullersmann, Ullersmann, Ullersmann), date, and lease rates.

e) Weimarktpreise auf Grund eigener Messungen...

15. Dez. 1892. Weizen 79 1/2, Roggen 136, Hafer 130...

Wismar-Kurze.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem hiesigen Viehhofe...

Table with columns for animal type (e.g., Ochsen, Kühe, Schweine) and price.

— Deredeln, 15. Dez. Schlachtviehpreise nach amtlicher...

Feststellung. Ochsen 231 Stück, 1 Oesterreicher Lebendgewicht...

Caracas- und Produktensicht.

* Hamburg, 15. Dez. Weizen still, holländischer und westf...

Peckolt & Raabe, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren...

Hamburg, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Rüböl ...
London, 15. Dezember. 90% Raff. Java-Zucker loco 2/8 nominell.
Hamburg, 15. Dezember. Kaffe-Termin-Votingen.

23,00 Mt., Epithecosen (weiße) 20,00—36,00 Mt., Ähren 17,00 Mt.
30,00 Mt. alles für 100 kg.
Leisanten. Cete. Kettentauen.
Hamburg, 15. Dezember. Rüböl ruhig loco 50,00.
Amsterdam, 15. Dezember. Eindh. loco --, Januar --,
Januar-Wrt., Juni-August 23, Sept.-Dez. --

150—250 Fig., Rander 80—90 Fig., Hüßcheite 55—65 Fig., Gänepel
30—40 Fig., Karte 30—35 Fig., Wradjen 35—45 Fig., Hummeren,
lebende 20—240 Fig.
Amsterdam, 15. Dezember. Rindfleisch 4,00—5,00 Mt., Kraume
stroß 3,00—3,50 Mt., Hen 6,50—7,50 Mt. für 100 kg.
Wien, 15. Dezember. Banmalle. Aufg. Upland middling
loco 4 1/2 Fig.
Bremen, 15. Dezember. Banmalle. Aufg. Typ B Januar
4,80 Reichthal., Spinnerei 4,85 Reichthal. Aufg.
Hamburg, 15. Dezember. 12 Uhr St. o. l. E. Dezember 146,00, Juli
149,00. Tendenz: Ruhig.
St. Petersburg, 15. Dezember. (Schluß-Bericht.) Baum- u. o. l. E.
loco 10,000 Rollen, davon für Spinnerei und Export 500 Rollen.
Tendenz: Erregt.

Hamburg, 15. Dezember. Petroleum sehr framm. Standard
mitte loco 7,00 Br.
Amsterdam, 15. Dezember. Petroleum. Raff. Type weiß loco
20 1/2 bez., Br. do. per Dezember 20, Br. do. per Februar 21 1/2 Br.,
do. per März 21 1/2 Br. Tendenz: Ruhig.
Hamburg, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum Standard
mitte in New-York 2,20 ct. in Philadelphia 1,61, do. in (in refined
Gales) 8,50 ct. Credit Balance auf Dill City 1,15.

Amsterdam, 15. Dezember. Petroleum sehr framm. Standard
mitte loco 7,00 Br.
Amsterdam, 15. Dezember. Petroleum. Raff. Type weiß loco
20 1/2 bez., Br. do. per Dezember 20, Br. do. per Februar 21 1/2 Br.,
do. per März 21 1/2 Br. Tendenz: Ruhig.
Hamburg, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum Standard
mitte in New-York 2,20 ct. in Philadelphia 1,61, do. in (in refined
Gales) 8,50 ct. Credit Balance auf Dill City 1,15.

Hamburg, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Baum- u. o. l. E.
loco 10,000 Rollen, davon für Spinnerei und Export 500 Rollen.
Tendenz: Erregt.
Amsterdam, 15. Dezember. Petroleum sehr framm. Standard
mitte loco 7,00 Br.
Amsterdam, 15. Dezember. Petroleum. Raff. Type weiß loco
20 1/2 bez., Br. do. per Dezember 20, Br. do. per Februar 21 1/2 Br.,
do. per März 21 1/2 Br. Tendenz: Ruhig.
Hamburg, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum Standard
mitte in New-York 2,20 ct. in Philadelphia 1,61, do. in (in refined
Gales) 8,50 ct. Credit Balance auf Dill City 1,15.

Hamburg, 15. Dezember. Spiritus still. Dezember 12 1/2 Hr., 12
O., Dezember-Januar 12 1/2 Hr., 12 O., Januar-Februar 12 1/2 Hr.,
12 O., Februar-März 12 1/2 Hr., 12 O.
Paris, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Spiritus mitl. Dezember
42,25, Januar 42,75, Januar-April 43,25, Mai-August 43,50.
Paris, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig. Dezember
42,30, Januar 43,00, Januar-April 43,50, Mai-August 43,50.
Hamburg, 15. Dezember. Erbsen, gelbe im Samen, 18,00 bis

nach Qualität per Fund: Steinbrot, große und mittel 125—130 Fig.,
Heine 90—96 Fig., Erbsungen, große 170—180 Fig., Heine 120 bis
130 Fig., von der Karte 140—150 Fig., Rücheln 120—130 Fig.,
35—60 Fig., Strohungen 30—40 Fig., Götter, große 50—60 Fig.,
mittel 40—50 Fig., Heine 20—35 Fig., lebende Kapfen 75 Fig.,
Eckelbrot, große 18—40 Fig., mittel 18—35 Fig., Heine 12—15
Fig., Gahnen, große 12—14 Fig., Heine 35—45 Fig., Erbsen 20—35
Fig., Gahnen 12—14 Fig., Branntöl 6—10 Fig., Branntöl 10 bis
11 Fig., Zerklein 12 bis 16 Fig., Branntöl 11 Fig., Gährlöcher
Rohd., rotbl., -- Fig., Eiderlachs -- Fig., Ruchlöcher

nach Qualität per Fund: Steinbrot, große und mittel 125—130 Fig.,
Heine 90—96 Fig., Erbsungen, große 170—180 Fig., Heine 120 bis
130 Fig., von der Karte 140—150 Fig., Rücheln 120—130 Fig.,
35—60 Fig., Strohungen 30—40 Fig., Götter, große 50—60 Fig.,
mittel 40—50 Fig., Heine 20—35 Fig., lebende Kapfen 75 Fig.,
Eckelbrot, große 18—40 Fig., mittel 18—35 Fig., Heine 12—15
Fig., Gahnen, große 12—14 Fig., Heine 35—45 Fig., Erbsen 20—35
Fig., Gahnen 12—14 Fig., Branntöl 6—10 Fig., Branntöl 10 bis
11 Fig., Zerklein 12 bis 16 Fig., Branntöl 11 Fig., Gährlöcher
Rohd., rotbl., -- Fig., Eiderlachs -- Fig., Ruchlöcher

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 15. Dezbr. (Ergebnisse-Conti)

Deutsche Fonds- und Staatspapiere.					
Börsen-Zettel	100	102,00			
Prämien-Bonbon	100	102,00			
Deutscher Reichsbank	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Äußere Fonds.					
Belg. Anleihe	100	102,00			
Österr. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Hypothek-Bankpapiere.					
Deutsche Hypothek-Bank	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Staatspapiere.					
Preuss. Staatsb.	100	102,00			
... (rest of table) ...					

Deutsche Wechsel.					
London	100	102,00			